

Inhaltsverzeichnis

VORWORT.....	1
DANKSAGUNG	3
1. EINFÜHRUNG.....	1
 1.1 Erkenntnisleitendes Interesse.....	1
 1.2 Rezeptionsverständnis von Eckhart	6
 1.3 Hermeneutische Einordnung	9
1.3.1 Wegsymbolik als zentrales Motiv.....	9
1.3.2 Dialektische Bezogenheit von Deskriptivität und Normativität	12
1.3.3 Gottdurchdrungenheit in jeder Lebenswirklichkeit	17
1.3.4 Denkbewegung des Essays und des Bienengleichnisses	19
 1.4 Struktur der Arbeit.....	23
2. THEOLOGISCH-MYSTISCHER ZUGANG AUF ECKHART HIN	27
 2.1 Christliches Mystikverständnis	28
2.1.1 Unter-such-ung unterschiedlicher Definitionen von Mystik	28
2.1.2 Mystik als besondere Erkenntnisform.....	30
2.1.3 Mystik als besondere Form der Selbsterkenntnis	33
2.1.4 Mystik als Weg in den Alltag	34
 2.2 Eckhart von Hochheim in seiner Zeit.....	37
2.2.1 Im Zwischenraum von Eigenwilligkeit im Denken und Eingebundensein in Tradition	37
2.2.2 Eckhart im historischen Kontext.....	39
2.2.3 Eckharts Zuordnung zur Mystik	44
2.2.4 Einordnung seiner folgenreichen Lehren	46

2.3 Annäherung an Eckharts Lehren: Dynamische Begrifflichkeit	50
2.3.1 Lehre des Seelengrundes.....	50
2.3.1.1 Seelengrund als <i>ungeschaffenes</i> Etwas in der Seele.....	50
2.3.1.2 Schöpfung als <i>creatio continua</i> und <i>creatio ex nihilo</i>	54
2.3.1.3 Einung vom göttlichen Grund und vom Seelengrund: Einheit in Differenz.....	57
2.3.1.4 <i>Incarnatio continua</i> als Menschwerdung Gottes	61
2.3.1.5 Selbsterkenntnis als Gotteserkenntnis	62
2.3.1.6 Eckharts Armutsideal: <i>Die Schale muss zerbrechen</i>	65
2.3.2 Bilden als Beziehungsgeschehen	67
2.3.2.1 Prozess des Zwei-Einen als Möglichkeitsbedingung der Gottesgeburt im Menschen	67
2.3.2.2 Prozessualer Vorgang des Bildens als Beziehungsgeschehen im Menschen.....	68
2.3.2.2.1 Entbilden.....	70
2.3.2.2.2 Einbilden	71
2.3.2.2.3 Überbilden oder: Überbildet werden	71
2.3.2.3 Unterschiedslosigkeit zwischen Bild und Urbild	74
2.3.2.4 Spiegelung als dynamischer Vollzug des Bildwerdens	76
2.3.2.5 Die Verwiesenheit des Abbildes auf sein Urbild	79
2.3.3 Erkenntnisprozess als dynamischer Vollzug der Menschwerdung.....	81
2.3.3.1 „Nun weiß ich wahrhaft...“	81
2.3.3.2 In Gott sind Sein und Erkennen gleich	84
2.3.4 Ungetrennte Freiheit im göttlichen Ursprung.....	89
2.3.4.1 Zum Begriff der <i>Freiheit</i>	89
2.3.4.2 Freiheit im Seelengrund	90
2.3.4.3 Schöpfungsakt – ein Akt der Freiheit	91
2.3.4.4 Unbedingte Freiheit vom Ursprung her	94
2.3.4.5 Gott um Gotteswillen lassen.....	97
2.4 Historische Herleitung der antik-christlich-dualistischen Tendenz der Vorrangigkeit des Kontemplativgöttlichen vor dem Aktivmensch-lichen....	101
2.4.1 Unterordnung unter das kontemplative Ideal innerhalb der griechischen Philosophie	101
2.4.2 Erhalt des kontemplativen Ideals innerhalb der christlichen Deutungstradition	104

2.4.3 Differenzierte Einteilung in höhere und niedere Werke bei Thomas von Aquin	106
2.4.4 Antidualistische Wirkeinheit beider Lebensformen bei Eckhart	110
2.5 Darstellung von Eckharts Deutungsperspektive der Maria-Martha-Perikope	
.....	112
2.5.1 Eröffnung neuer Deutungsperspektiven	112
2.5.2 Eckharts Zugangs-Wege zu und in der göttlichen Einheit	114
2.5.3 Maria und Martha als Spiegelfiguren	117
2.5.4 Umdeutung des Marthatadels	121
2.5.5 Zusammenführung beider Spiegelfiguren.....	122
2.5.6 Absage einer Rangzuordnung.....	126
2.5.7 Entsprechungen von Eckharts Deutungsweise bei Joh 11,1-45	128
2.6 Eckharts Gott-Rede	130
2.6.1 Mittelbarmachung des Unmittelbaren.....	130
2.6.2 Eckharts Sprachdenken ohne begriffliches Korsett.....	133
2.6.3 Selbstmitteilung in Sprache.....	136
2.6.4 Einheit einer affirmativen und einer negativen Theologie bei Eckhart	137
2.6.5 Der Mensch als Beiwort Gottes.....	140
2.6.6 Gewahr-werden und Wirk-sam-werden Gottes im Menschen	142
2.6.7 Erkenntnis und Praxis als antidualistische Bezugseinheiten	143
EXKURS: BIENENMYSTIK	147
3. ZWISCHENRESÜMEE: DAS DURCHBRECHENDE LEUCHTEN DER GOTTFARVEN WEGLICHTER.....	153
4. RELIGIONSPÄDAGOGISCHER ZUGANG AUF DEN LEHRENDEN MENSCHEN HIN	163
4.1 Ursprünge und Entwicklung des Bild(ungs)begriffs mit Rekurs auf Eckhart	
.....	165
4.1.1 Ein komplementäres Bildungsverständnis	165

4.1.2 Unterschiedliche Deutungsperspektiven des eckhartischen Bild(ungs)begriffs	171
4.2 Einbettung der eckhartischen Mystik in einen gegenwärtigen theologisch akzentuierten Bildungsbegriff	176
4.2.1 Dimensionen des Bild(ungs)begriffs von ihrem Ursprung her	176
4.2.1.1 Theologischer Vor-Gang: Bildung als Beziehungsgeschehen mit Gott	177
4.2.1.2 Christologischer Vor-Gang: Bildung in der konkreten Menschwerdung von Christus.....	179
4.2.1.3 Anthropologischer Vor-Gang: Bildung als Menschwerdung des Menschen.....	181
4.2.1.4 Schöpfungs-Vor-Gang: Bildung als <i>creatio continua</i> und <i>creatio ex nihilo</i>	183
4.2.1.5 Aktiv-passiver Vor-Gang: Bildung als <i>contemplativus in actione</i> .	184
4.2.1.6 Demokratischer Vor-Gang: Bildung in der praktischen Dimension der Mystik	186
4.2.2 Bedeutung für ein gegenwärtiges, komplementäres Bildungsverständnis	187
4.2.2.1 Bildung als Vor-Gang der Menschwerdung Gottes und der Gottwerdung des Menschen.....	190
4.2.2.2 Bildung als individueller und zugleich universaler Vor-Gang (Vereinzelung in völliger Einheit)	198
4.2.2.3 Bildung als ein Vor-Gang der Menschwerdung in jedem Menschen	204
4.2.2.4 Bildung als Vor-Gang aus einem Urgrund und in Freiheit.....	213
4.2.2.5 Bildung als komplementärer, antidualistischer Vor-Gang	221
4.2.2.6 Bildung als Vor-Gang des Tätig-werdens	225
4.3 Bildung als Beziehungsgeschehen zwischen dem lehrendem und dem lernenden Menschen	234
4.3.1 Lehren und Lernen in einer sich-öffnenden Präsenz.....	234
4.3.2 Bildung als Beziehungsgeschehen	243
4.3.3 Existenz erfahrungen als Grundvoraussetzung für Bildung.....	249
4.3.4 Erkennen im Begegnungsgeschehen	257
4.3.5 Lehren als freiheitsstiftende Aufgabe	262

4.4 Der lehrende Mensch in (religiösen) Bildungsprozessen.....	264
4.4.1 Konstitutive, sich entwickelnde Auf-Gaben eines lehrenden Menschen	267
4.4.1.1 Vitale Freude	268
4.4.1.2 Anerkennung.....	271
4.4.1.3 Unfertig-Sein und Offen-bleiben.....	273
4.4.1.4 De-Mut	278
4.4.1.5 Spannung zwischen Geduld und Ungeduld.....	281
4.4.1.6 Liebevolles und friedensreiches Wirken	284
4.4.2 Kern der Professionalisierung und weiterführende Perspektiven auf den lehrenden Menschen hin	288
5. REFLEXIVE BELEUCHTUNG BEIDER ZUGÄNGE	299
6. ABKÜRZUNGS- UND LITERATURVERZEICHNIS	307
6.1 Allgemeine Hinweise zum Umgang mit der Literatur.....	307
6.2 Abkürzungsverzeichnis	307
6.3 Literaturverzeichnis.....	308
6.3.1 Quellenliteratur	308
6.3.1.1 Eckhart-Werke	308
6.3.1.2 Weitere antike und mittelalterliche Quellen	309
6.3.2 Sekundärliteratur	310